

67 v. 11.4.91

AUS DER HEIMAT

„In der Praxis seit langem erprobt“

Bayernwerk nennt Bedenken gegen Einsatz von MOX-Brennelementen unbegründet

Ohu/München. Die in den letzten Tagen geäußerten Bedenken gegen den Einsatz sogenannter MOX-Brennelemente in den Kernkraftwerken Isar 1 und Grundremmingen hat jetzt die Bayernwerk AG als unbegründet zurückgewiesen. Wie es am Mittwoch in einer Erklärung heißt „stellt der Einsatz von Mischoxidbrennelementen nichts außergewöhnliches dar und ist in der Praxis seit langem erprobt. In bundesdeutschen Kernkraftwerken verfügt man über langjährige MOX-Betriebs Erfahrung, der bisherige Einsatz hat bestätigt, daß sich keine negativen sicherheitstechnischen Folgen ergeben“. Die Behauptung der Grünen, der Einsatz von MOX-Brennelementen sei ein zusätzliches Gefahrenpotential, „ist sachlich falsch und nicht begründbar“.

Der hohe Sicherheitsstandard der Kernkraftwerke werde, genauso wie die Betriebszuverlässigkeit, durch den Einsatz von MOX-Brennelementen in keiner Weise reduziert, wird weiter festgestellt. Der Einsatz von MOX-Brennelementen sei ohne Auswirkung auf die Ausbreitung von Radioaktivität innerhalb der Anlage und in die Umgebung. Plutoniumdioxid wie auch Urandioxid seien in Wasser praktisch unlöslich und könnten sich auch nicht verflüchtigen. Selbst bei unterstellten Brennstabschäden könne es zu keiner nennenswerten Freisetzung von Uran oder Plutonium in das Kühlmittel kommen. „Ein Austritt von Plutonium oder Uran in die Umgebung ist praktisch nicht möglich.“

Unterstrichen wird zudem, Einsatz von Plutonium in Leichtwasserreaktoren werde seit den 60er Jahren verfolgt und gelte heute als technisch ausgereift. So seien zum Beispiel in

Grundremmingen im Block A und im Versuchsatomkraftwerk Kahl erfolgreich MOX-Brennelemente eingesetzt worden. In einem Gemeinschaftsprogramm von Industrie, Bund und deutschen Energieversorgungsunternehmen sei diese Technologie zur industriellen Reife gebracht worden. MOX-Brennelemente werden in der Bundesrepublik, Belgien und Japan gefertigt und außer in den Reaktoren dieser Länder auch in der Schweiz und in Frankreich eingesetzt.

Die thermische Rezyklierung in Leichtwasserreaktoren stellt laut Bayernwerk einen Weg zur Verwendung des aus der Wiederaufbereitung anfallenden Plutoniums dar. „Die Aussage, daß durch die Verwendung von MOX-Brennelementen eine Plutoniumwirtschaft in Gang gesetzt wird, ist nicht zutreffend, denn auch bei der Verwendung von herkömmlichen Brennelementen, wird durch die Kernspaltung im Reaktor Plutonium erzeugt.“ Die Vermutung der Grünen, es gäbe für den Einsatz von MOX-Brennelementen, andere, zum Beispiel militärische Überlegungen, um damit waffenfähiges Plutonium zu erzeugen, „sind schlichtweg absurd“.

Bei der Verwendung des durch die Wiederaufarbeitung anfallenden Plutoniums handelt es sich für das Bayernwerk um sinnvolles Recycling, das auch den Bedarf an Natururan reduziere. Das durch die Wiederaufarbeitung zurückgewonnene Plutonium werde dem Reaktor als Brennstoff wieder zugeführt, das heißt, es wurde wiederverwertbarer Wertstoff erneut zur Stromerzeugung genutzt. Diese Verfahrensweise entspreche auch dem Gebot des Paragraphen 9a Absatz 1 des Atomgesetzes, das einer schadlosen Verwertung radioaktiver Reststoffe Vorrang einräume. Eine Gesamtbewertung der von den Grünen vorgebrachten Argumente lasse nur den Schluß zu, daß es sich um eine gezielte und unverantwortliche Panikmache handle.